



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
101 (1891)**

37 (6.2.1891)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-47084](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-47084)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2338.

(Wöchentliche Beilage.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Hof-Redakteur Julius Ros.
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Inseratenteil:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag von
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 37. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 6. Februar 1891.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Zur Lage in Oesterreich.

Der Wechsel im österreichischen Finanz-Ministerium ist für Oesterreich und insbesondere für die Gestaltung der nächsten Zukunft von großer und über das persönliche Moment weit hinausreichender Bedeutung. Es ist deshalb begreiflich, daß man sich in Oesterreich von keiner Seite heilt, die bereits am 22. Januar, einen Tag vor der Publikation der Auflösung des Reichsrathes von Hrn. Ritter v. Dunajewski „aus Gesundheits-Rücksichten“ erbetene Demission zur Discussion zu stellen, bevor sie vom Kaiser Franz Josef angenommen war.

Die beiden Daten, das der Demission des Herrn Ritter v. Dunajewski und das des kaiserlichen Patent, durch welches der Reichsrath aufgelöst wird, der 22. und 23. Januar l. J. geben durch sich selbst Aufschluß sowohl über die unmittelbare Veranlassung des Personalwechsels in der Leitung des Finanz-Ministeriums, wie über die eigentlichen, tiefliegenden Ursachen der Krise. Da der Entschluß des Herrn Dunajewski einen Tag vor der Erlassung des kaiserlichen Patent gefaßt wurde, so folgt daraus, daß der gewesene Finanzminister der Auflösung widerstrebt hat und mit seiner Meinung im Ministerrathe nicht durchgedrungen ist. Wenn aber Herr v. Dunajewski sich der Auflösung des österreichischen Abgeordnetenhauses widersetzt, so konnte dies nur von dem Standpunkte aus geschehen, daß die bisherige Majorität ihm als die wünschenswertheste erschien. In der That vertrat Herr von Dunajewski mit Nachdruck und Consequenz die Politik, welche sich auf eine tschechisch-polnisch-kerkale Partei-Combination stützte und die Deutschliberalen, die Vereinigte Linke von der Majorität ausschloß. Mit der Auflösung der nationalkerkale Coalition war seiner Stellung der Boden entzogen. Und diese Auflösung war eine Thatsache von dem Momente ab, in welchem die alttschechische Fraktion aus dem Verbände der Rechten herausbrach. Die Entwicklung der Ausgleichsaktion in Böhmen setzte in ihrem Verlaufe die Jungtschechen an die Stelle, welche bisher die Alttschechen im Vertrauen ihrer Nation eingenommen hatten, und es ist vorauszusetzen, daß die nächsten Reichsrathswahlen überwiegend jungtschechische Abgeordnete als Vertreter der tschechischen Wählerchaft Böhmens in das österreichische Abgeordnetenhause befördern werden. Angesichts dieser Eventualität mußte Graf Taaffe zeitig für die Möglichkeit vorsorgen, eine neue Combination bilden zu können, auf welche sich die Regierung zu stützen im Stande wäre. Eine solche ist nur denkbar, wenn auf die gemäßigten Elemente der Vereinigten Linken, der deutschen Partei, zurückgegriffen werden kann. Um aber diese heranzuziehen zu können, mußte Herr von Dunajewski gehen, weil er bei dieser Partei als deren enträgtester Gegner galt.

Wie man sieht, waren es überwiegend politische Gründe, welche den Rücktritt Dunajewski's veranlaßten. Als Finanzmann hinterläßt er den Ruf, daß Defizit aus dem österreichischen Staatsbudget entfernt zu haben. Indem er die reichen Hilfsquellen Oesterreichs mit Energie vermehrte und die indirekten Steuern auf eine hohe Ertragsstufe hob, gelang es ihm, das Gleichgewicht im Staatshaushalte herzustellen und seit einer Reihe von Jahren zu fixiren.

Der Nachfolger Dunajewski's, Dr. Emil Steinbach, ist bisher weder als politischer Parteimann, noch als eigentlicher Finanzmann hervorgetreten. Wenn die Wiener Börse trotzdem seine Ernennung mit einer Haufe begrüßte, so drückt sie damit die Erwartung aus, daß das österreichische Finanz-Portefeuille im Sinne einer, die brachliegenden Kräfte des Staates zu erhöhter Leistungsfähigkeit entwickelnden Richtung verwalten werden wird. Dr. Steinbach ist von Beruf National-Ökonom und sein das Wohl und Wehe der bürgerlichen Gesellschaft wägender Geist schwebt über den Gesetzen der österreichischen Social-Reformen.

Dr. Emil Steinbach, der neue österreichische Finanzminister, ist 1846 als Sohn eines israelitischen Goldwaaren-Fabrikanten in Wien geboren, trat mit neun Jahren in die Realchule ein, absolvirte sechs Classen und verließ aus Reizung zum juristischen Studium die Anstalt. Nach kaum zweijährigem Studium legte der überaus junge Mann die Reifeprüfung am Wiener akademischen Gymnasium mit ausgezeichnetem Erfolge ab, hatte aber in derselben Zeit auch eine Handelschule besucht und ein glänzendes Zeugniß erhalten. Seinen Universitäts-Studien oblag er trotz der äußerlich

müßigen Verhältnisse mit großem Eifer. Sein Vater mußte materieller Verluste wegen das Geschäft aufgeben und bei der Verkehrtbank (Reichsbank) als Provisor-Schreiber Stellung nehmen und der Student war gezwungen, sich durch Stundengeben und schriftstellerische Arbeiten zu erhalten. Nachdem er den juristischen Doctorgrad erlangt hatte, trat er in eine Advokaten-Kanzlei als Convent, übernahm aber gleichzeitig eine Professur der National-Ökonomie an der Handels-Akademie. Dr. Steinbach verließ aber bald die advocatorische Laufbahn, denn er wurde von Justizminister Dr. Glaser als Ministerial-Beisekretär in's Justiz-Ministerium berufen. Hier war seine Carriere eine glänzende, die er aber ausschließlich seiner eminenten Begabung und seiner außerordentlichen Arbeitskraft verdankte. Er wurde rasch nachemander Ministerial-Sekretär, Sectionsrath, Hofrath und vor etwa Jahresfrist Sectionschef. In allen großen legislativischen Arbeiten des letzten Jahrzehnts war Dr. Steinbach in hervorragendem Maße theilhaftig. Wir erwähnen da insbesondere die Executions-Novelle, das neue Wucher-Gesetz, die Gewerbebegünstigung, das Arbeiter-Unfall- und Krankenversicherungs-Gesetz u. c. Dr. Steinbach war auch berufen, als Regierungs-Vertreter an den parlamentarischen Discussionen der erwähnten Gesetzes-Vorlagen theilzunehmen, und zeigte sich da als ein äußerst gewandter und klarer Redner, dessen Ausführungen die Mitglieder aller Parteien stets mit großer Aufmerksamkeit folgten. Sein sympathisches Wesen und seine angenehmen schlichten Umgangsformen machten ihn auch bei allen Parteien in gleicher Weise beliebt. Die Theilnahme war darum in allen Kreisen eine große, als im letzten Herbst eine schwere Lungenkrankheit diesen hochbegabten und zukunftsreichen Mann befiel und an den Rand des Grabes brachte. Er mußte sich einer überaus gefährlichen Operation unterziehen, deren Erfolg ein sehr zweifelhafter war. Aber die überaus kräftige Constitution des Kranken trug den Sieg über die Krankheit davon und schon nach wenigen Wochen konnte er sich wieder seiner erfolgreichen Thätigkeit im Amte und in der Parlamente widmen.

* Deutscher Reichstag.

Berlin, 5. Febr.

Merbach (freikons.) wird an Stelle Müller's (Marxenwerder) zum Schriftführer gewählt.
Die Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes wird bei dem Titel **Ostafrika** fortgesetzt.

Oeschländer (nat-lib.) widerlegt die Angriffe der Freisinnigen auf Ostafrika.
Mirbach (kons.) erklärt Namens eines großen Theils der Kolonialfreunde, Belgoland sei eine zu geringe Compensation für den Verlust Sansibars, aber als konservativer Mann wolle er das Ansehen der verbündeten Regierungen durch retrospetive Kritik nicht alteriren. Die Freisinnigen hätten durch ihre Kritik die Lage verschärft.

Reichskanzler v. Caprivi: In den Worten Mirbach's, wie gestern in denen Kardorff's liege ein unendlich schwerer Vorwurf für die Regierung. Er werde versuchen nachzuweisen, daß die Regierung keine Fehler gemacht habe, und daß der Entrüstungssturm in der Presse über das Abkommen mit England unbegründet gewesen sei. Was habe denn in Ostafrika vor einem Jahre bestanden? Nichts. Schon am 2. Mai vorigen Jahres habe der Kaiser durch eine Ordre, die Redner verließ, die Directoren dessen durch, was in dem englischen Abkommen niedergelegt, und durch die Umwandlung der Schutztruppe in eine kaiserliche, Einsegnung von Gouverneurs u. c. jetzt eingerichtet sei. Wir sind im Vertrage mit England nicht zu kurz gekommen, wir haben für das, was wir mit unserem Gelde und Menschenmaterial behaupten können, genug erhalten. Früher hatte man gleichzeitig an zu vielen Stellen angefangen, das war ein Fehler. Wir sind diese gefährliche Ueberlast losgeworden, wobei ich aber meine Amtsvorgänger nicht kritisiren will. Witu war in seinem Werth überschätzt worden, es verlor an Werth, als im Verlaufe der Verhandlungen hervortrat, daß wir die vorgelagerten Inseln Manda und Batta nicht erhalten könnten, was ich des guten Hasens wegen gewünscht hätte. Schon vor dem Vertrag war Witu als Compensationsobjekt ausgeschieden. Unsere Ansprüche auf Sansibar waren nicht stichhaltig, wir mußten den Küstenstreifen haben, ohne viel Geld aufwenden zu können, also war das Aufgeben von Sansibar kein großes Opfer. Mein Vorgänger theilt meine Ansicht; im Okt. 1889 schrieb er, die Freundschaft Salisbury's sei werthvoller als ganz Witu, an anderer Stelle schrieb er: Die Freundschaft Englands ist mir wichtiger als Sansibar und Ostafrika. Der Vertrag mit der ostafrikanischen Gesellschaft entspricht den Interessen dieser und des Reiches zugleich. Daß man von des Sultans Oberhoheit losgewonnen, sei schon ein hoher Gewinn. Nur der Noth gehorchend, haben wir die Colonie in die Verwaltung des Reiches genommen, weil selbst nach der Ansicht der ostafrikanischen Gesellschaft ohne diese Uebernahme durch das Reich nichts erzielt worden wäre. Die Schutztruppe darf nicht verringert, wohl aber in ihrer Organisation umgestaltet werden, der Offiziersbestand muß verringert werden. Das Schicksal der Offiziere liegt der Regierung am Herzen. In absehbarer Zeit werden die Einnahmen Ostafrikas die Verwaltungskosten decken. Freiherr von Soden hätte den

Gouverneurposten nicht übernommen, wenn er nicht an die Zukunft des Schutzbereichs glaubte. Wismann und Emin bleiben hoffentlich im Dienste Ostafrikas, es ist Raum genug für ein unabhängiges Nebeneinanderarbeiten; selbstverständlich muß Soden die Oberleitung haben. Wir hoffen, den kolonialen Besitz zum Wohle des Reiches zu fördern.

Nichter (freil.): Ihm scheint es, als ob der Reichskanzler den Strömungen in den Kolonialkreisen doch mehr Rechnung getragen habe, als es einer nächstern Kolonialpolitik entspreche. Ob Emin und Wismann noch im Dienst bleiben könnten, sei zweifelhaft. Redner macht aufmerksam auf den Gegensatz zwischen Emin und Wismann, wie er in den letzten Verfügungen hervortrete. Der Kernpunkt der Beurteilung der Kolonialpolitik für die Freisinnigen sei die Stellung zu England, er treue sich daher über des Reichskanzlers freundliche Stellung zu diesem Lande. Deutschland habe die Hauptaufgabe, seine Stellung in Europa zu behaupten.

Reichskanzler **Caprivi** erklärt, er bedauere, daß Nichter sich so schlecht über Wismann ausgesprochen habe, dem man so viel verdanke, die Streitigkeiten mit Emin seien noch unaufgeklärt.

In der ferneren Debatte theilnehmen sich **Sollmar** (Soz.) und **Kardorff** (Freikonservativ).
Morgen Fortsetzung.

* Ueber Pflichtenbuchungen

rücksichtlich der Invaliditäts- und Altersversicherung

Schreiber der „Straßb. Post“ ein Kaufmann:
Eine besonders wichtige Aufgabe erwächst den Betriebsunternehmern, Kaufleuten, Arbeitgebern, kurzum allen denen, welche für ihr Dienst- bzw. Hilfspersonal einzulisten haben, bezüglich der Buchhaltung. Viele verständige Kaufleute, welche sich der Verantwortung, die mit ihrer Buchhaltung verknüpft ist, bewußt sind und in Folge dessen lautmächtig richtig buch, sind nun in Bezug auf die aus dem Gesetz sich ergebenden Bucheinträge sehr verchiedener Ansicht. Schreiber dieses hatte Gelegenheit, über diese Verhältnisse aus den zahlreichen Anfragen, welche aus obigem Anlaß bei ihm einliefen, reichliche Erfahrung zu sammeln. Nach Hauptgruppen gegliedert, lassen sich die Anfragen in zwei Theile einteilen. Der eine Theil ist der Meinung, daß im Hauptbuche ein besonderes Folio für „Invaliditäts- und Altersversicherung“ eingerichtet werden müsse, welches als eine gesonderte Cassenart zu betrachten sei; der andere Theil will sämtliche Ausgaben für Marken einfach über das „Geschäftsunkosten-Conto“ buchen. Beides ist unrichtig; und zwar hat der erste Theil Unrecht, weil die Betriebsunternehmer keine Invaliditäts- und Altersversicherung bei sich einzurichten haben; und der zweite Theil, weil die vorräthigen Marken, soweit sie nicht zur Verwendung gelangen, einen Werthbestand darstellen, der nicht auf Geschäftsunkosten-Conto, sondern auf ein entsprechendes Bestands-Conto verrechnet werden muß. Man kann sich ja denken, daß entweder ein bestimmter Bestand an Marken als Borrath angeschafft wird, aus welchem dann, je nach Bedarf, die Verwendung geschieht, oder daß nur bei eintretendem Bedarf, d. i. in jeder Beitragswoche, eine gewisse Markenzahl und zwar lediglich in dem zur Verwendung kommenden Betrage, angeschafft wird. Im ersteren Falle ist die Eröffnung eines Bestands-Contos, genannt „Marken-Conto für Invaliditäts- und Altersversicherung“, sowie einer Unterabtheilung im Geschäftsunkosten-Conto genannt „Invaliditäts- und Altersversicherung“ angeordnet. Ersteres Conto ist bei der Markenanschaffung mit dem Anschaffungsbetrage gegen Cassa-Conto (Marken-Conto an Cassa-Conto) zu belasten und für die Verwendung oder Vergabe dieser Markenzahlen mit dem Gesamtsummebetrag der verwendeten Marken gegen das Conto der Invaliditäts- und Altersversicherung (Geschäftsunkosten-Conto, Invaliditäts- und Altersversicherung an Marken-Conto) zu erkennen. Der Saldo dieses Contos wird demgemäß genau den Werth des jetzigen Markenbestandes anzeigen und auf der Bilanz gebührend zur Geltung kommen. Bei Auszahlung der Lohn- oder Gehälter und Abzug der Werthhälften der verwendeten Marken (S. 109 Abs. 3 des Gesetzes) ist der abgezogene Betrag durch die Cassa gegen das Conto der Invaliditäts- und Altersversicherung (Cassa-Conto an Geschäftsunkosten-Conto, Invaliditäts- und Altersversicherung) zu vereinnahmen. Der Effect dieser Buchung ist der, daß letzteres Conto thatsächlich nur, und wie auch ganz richtig, mit der den Firmeninhaber treffenden gesetzlichen Hälfte belastet bleibt.

Wenn aber nur die für den augenblicklichen Bedarf erforderliche Markenzahl angeschafft werden soll, ist unter Fortfall eines Bestands-Contos, das Conto der Invaliditäts- und Altersversicherung mit dem Anschaffungsbetrage „an“ Cassa-Conto zu belasten und mit dem in Betracht kommenden Lohn- oder Gehaltsabzug „per“ Cassa-Conto zu erkennen. Auch ist es nicht ausgeschlossen, sondern durchaus angängig, bei der Anschaffung überhaupt nur die Hälfte des zur Verwendung kommenden Markenwerthes durch die Cassa und zwar zu Vailten des Contos der Invaliditäts- und Altersversicherung zu verausgaben und die andere Hälfte aus den Abzügen zu decken. In allen drei Fällen ist die arithmetische Wirkung die gleiche; das Conto der Invaliditäts- und Altersversicherung bleibt eben mit dem durch den Arbeitgeber auszubringenden Antheil, d. i. mit der Hälfte des Werthes der verwendeten Marken belastet. Selbstverständlich muß bei der Inventur der Saldo dieses Contos, welcher Verlust bedeutet, durch Gewinn- und Verlust-Conto gegenabgebucht, der Saldo des Marken-Contos aber, welcher ein Activum darstellt, in das Inventar unter der Activa eingebracht werden.

Zur Ergänzung des „Marken-Contos“ — welches überdies ebensoviel als Hauptbuchcontos als auch als Untercontos

male, konnte sich aber dann aufrufen; bevor er sich jedoch...

Freiburg, 5. Febr. Drei Arbeiter, welche im Anbau...

Donauessingen, 5. Febr. Mit dem Eintritt besserer...

Kleine Mittheilungen. In Oberidenthal bei St. Margen...

Pfalzisch-Deutsche Nachrichten.

Ludwigshafen, 5. Febr. Nach einer gerichtlichen...

Mainz, 5. Febr. Vorgestern Abend spielte sich in...

Kleine Mittheilungen. In Birnjagens getrielt in der...

Tagesneuigkeiten.

Aus Bayern, 5. Febr. Der in seiner Hütte bei...

Vonn, 5. Febr. In einer hiesigen Familie erschoss...

Bielefeld, 5. Febr. Hier starb der Rentner M. Jordan...

Chebnitz, 4. Febr. In der seit 2 Monaten hier...

Nagau, 5. Febr. Ueber den Empfang einer Abordnung...

Dirschberg, 5. Febr. Die Regierung genehmigte den...

Deffau, 3. Febr. Der Hofkanzler des verstorbenen...

Petersburg, 2. Febr. Von den Verkehrsaussagen...

Petersburg, 5. Febr. Die Großfürstin Maria Pawlowna...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Als achte Volksvorstellung wurde gestern vor...

Das Programm der Jahrsabschlussvorstellungen im...

Die der permanenten Kunstausstellung von A. Denecker...

Kunstverein. Ein Zeichen des regen Kunstsinnes...

Stuttgart, 5. Febr. Im Jahre 1856 war Galleriedirektor...

München, 5. Febr. Die Jury der Jahresausstellung...

Berlin, 3. Febr. Der Preis der ersten Michael Beer'schen...

Berlin, 5. Febr. Für die internationale Kunstausstellung...

Berlin, 5. Febr. Für die internationale Kunstausstellung...

Zuschriften aus dem Publikum.

Von Herrn Institutsvorsteher Reinmuth geht uns...

In Nr. 28 und 30 Ihres geschätzten Blattes verbreitet...

Die Sache zu diskutieren, es würde sich dann wohl zeigen...

Vielleicht ist der Herr Anonymus bereit, nach Erscheinen...

Wir haben nur hinzuzufügen, daß die in Nr. 28 und 30...

Literarisches.

Der neue Jahrgang der bewährten, von Fr. Dienemann...

Die Gartenlaube (Leipzig, Ernst Reiss Nachfolger)...

Ein Kampf um's Dasein.

Amerikanischer Roman, frei bearbeitet von Max v. Weizsäcker.

Das schöne, jugendliche Antlitz war tödtlich bleich geworden...

Er beugte sich zu ihr nieder, er wollte sie emporheben...

„Es bedarf wohl kaum noch dieser Frage, Alice,“ erwiderte...

Amthliche Anzeigen

Handelsregister... Zum Handelsregister wurde eingetragen: 1. In D. S. 1 Firm.-Reg. Bd. IV. Firma: 'R. Dieblich' in Mannheim.

Der am 21. September 1887 zwischen den Genannten dahier errichtete Ehevertrag bestimmt: Zwischen den Verlobten als künftiger Ehegatten soll während ihrer Ehe eine vollständige Vermögensabänderung gemäß § 1396 des bairischen Landrechts herrschen und folglich ihr beiderseitiges Vermögen durch das getrennt bleibende, so daß die Ehefrau die völlige Verwaltung ihrer beweglichen und unbeweglichen Güter und den freien Genuß ihrer Einkünfte behält.

2. In D. S. 341 Gef.-Reg. Bd. VI. Firma: 'Dann & Herwed' in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschafter sind: Auguste Antonie geborene Wimmer, Ehefrau des Kaufmanns Jean Dann, welche von ihrem Ehemann zum Handelsbetriebe ermächtigt wurde, und Karl Herwed, Kaufmann, gewaltsentlassen, beide hier wohnend. Die Gesellschaft hat am 15. Januar 1891 begonnen. Jean Dann, Kaufmann hier, ist als Procurist bestellt.

Die Jean Dann Eheleute leben in Vermögensabänderung. Das dieselbe ausführende Urtheil ist bereits mit der Firma 'Jean Dann' veröffentlicht.

3. In D. S. 787 Firm.-Reg. Bd. III. Firma: 'D. Meyer-Bicard' in Mannheim. Der am 8. Januar 1891 zwischen David Meyer und Frieda Bicard von Wangen in Nodols errichtete Ehevertrag bestimmt: Jedes der Brautleute wirft die Summe von Einhundert Mark zur Gütergemeinschaft ein, alles übrige, gegenwärtige und zukünftige fahrende Vermögen der Brautleute sammt den etwa darauf ruhenden Schulden wird von der Gemeinschaft ausgeschlossen und es sind darnach die Güterrechtsverhältnisse gemäß § 1345 bis 1504 zu beurtheilen.

4. In D. S. 342 Gef.-Reg. Bd. VI. Firma: 'Kippenhan & Fischer' in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschafter sind: Jacob Kippenhan und Wilhelm Fischer, beide Maschinenbauingenieur in Mannheim. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1890 begonnen.

5. In D. S. 2 Firm.-Reg. Bd. IV. Firma: 'S. E. Rainzer' in Mannheim. Der am 12. Dezember 1890 zwischen Samuel Rainzer und Maria Anna genannt Jenny Rothschild zu Geln errichtete Ehevertrag bestimmt: Die künftigen Ehegatten beirathen einander mit Ausschließung der Gütergemeinschaft in Ermangelung der Artikel fünfzehnhundert dreißig bis fünfzehnhundert fünfzig und dreißig des in Mannheim geltenden bürgerlichen Gesetzbuches.

6. In D. S. 8 Firm.-Reg. Bd. IV. Firma: 'Wilhelm Hirsch' in Mannheim. Inhaber ist Wilhelm Hirsch, Kaufmann in Mannheim.

7. In D. S. 637 Firm.-Reg. Bd. III und D. S. 4 Firm.-Reg. Bd. IV. Firma: 'J. Hepp' vorm. Gebr. Heigel' in Mannheim. Die Firma ist umgewandelt in 'J. Hepp' in Mannheim.

8. In D. S. 181 Gef.-Reg. Bd. VI. Firma: 'S. Halpert & Cie.' in Mannheim. Die Gesellschaft ist durch das am 14. Januar 1890 erfolgte Ableben des Siegmund Halpert aufgelöst. Das Geschäft ist auf Siegfried Jtmann in Frankfurt a. M. und von diesem auf Norik Odenroff dahier übergegangen, welcher solches unter der bisherigen Firma fortführt.

9. In D. S. 5 Firm.-Reg. Bd. IV. Firma: 'S. Halpert & Cie.' in Mannheim. Inhaber ist Kaufmann Norik Odenroff in Mannheim.

Rannheim, 31. Januar 1891. Großh. Amtsgericht III. Etein.

Bekanntmachung. Landwirth Peter Michael Roth von Schriesheim hat seinem am 18. Juli 1871 in Schriesheim geborenen Sohne Georg Peter den weiteren Vornamen 'Philipp' beigelegt. Da hiergegen ein Antrag nicht obwaltet, so wird dieses anordnend veröffentlicht. Mannheim, 3. Februar 1891. Großh. Amtsgericht I. Stoll.

Hypotheken in allen Beträgen auch in Theilzahlungen auf angelegenen Grundstücken zu dem jeweils niedrigsten Zinssatz von vier Prozent und billig. Raaf Celler, Buchst. bei 20 Collocatur, 4 2/3 4

Steigerungs-Ankündigung.

Am Freitag, den 27. Februar 1891, Nachmittags 2 Uhr wird im hiesigen Rathhause dem Olofer Friedrich Jung hier die unten erwähnte Liegenschaft der Gemarkung Mannheim in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgültig zugeschlagen, wenn mindestens der Schätzwert geboten wird. Beschreibung der Liegenschaft. Das vierstöckige Wohnhaus mit in Eichen gewölbtem Keller nebst zweistöckigem Hinterhaus dahier Nr. 10 No. 26 neben Großh. Domänenverwaltung und Conrad Altespach. tax. 55,000 Mk. Rannheim, 27. Januar 1891. Der Vollstreckungsbeamte: Großh. Notar: Mattes.

Steigerungsankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden am Dienstag, 17. Februar 1891, Nachmittags 2 Uhr im Rathhause dahier, die dem Schuhmachermeister K r a h a m S o c h hier gehörigen auf hiesiger Gemarkung gelegenen Liegenschaften öffentlich versteigert und als Eigenthum endgültig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzwert geboten wird. Beschreibung der Liegenschaften. 1. Das Wohnhaus dahier im Hühnergrund Nr. 1 Rr. 8 mit Garten und liegenschaftlichen Zubehör im Maßinhalt von 225 qm, neben Franz Kadel und Ludwig Oberle, zwei- und einstöckig. 2. Das einstöckige Wohnhaus dahier jenseits des Redars Nr. 1 Rr. 6 im Gemann Riebsch mit Gesamtmaß von 867 qm, neben Gartengasse, einem Weg, R. H. Keller und Heinrich Secomte. zusammen M. 17000 sage: Siebenzehntausend Mark. Rannheim, 17. Januar 1891. Der Vollstreckungsbeamte: Großh. Notar: Mattes.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird der Carl Sans Ehefrau Franziska geb. Ederl von hier die nachverzeichnete Liegenschaft am Samstag, 21. Februar 1891, Nachmittags 2 Uhr im Rathhause dahier öffentlich versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzwert mindestens geboten wird. Beschreibung der Liegenschaft. Das dreistöckige Wohnhaus jenseits des Redars Nr. 1 Rr. 27 1/2 an der Waldhofstraße im Flächenmaß von 198,74 qm, neben R. H. J. Goldschmidt und R. H. Meißel Eheleuten, taxirt zu M. 18800 sage: Achtzehntausendachthundert Mark. Rannheim, 21. Januar 1891. Großh. Notar als Vollstreckungsbeamter: Mattes.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird am Donnerstag, 19. Februar 1891, Nachmittags 2 Uhr im Rathhause dahier die nachverzeichnete auf hiesiger Gemarkung gelegene, den Metzger Josef Weber Eheleuten von hier gehörige Liegenschaft öffentlich versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzwert geboten wird. Beschreibung der Liegenschaft. Der Bauplatz dahier, Schmeitzingerstraße 68a im Flächenmaß von 196,09 qm mit dem darauf erbauten dreistöckigen Wohnhaus einseits Conrad Schäfer Wittwe und Kinder, anderseits Victor Bauer, hinten J. B. Hoffmann taxirt zu 24000 Mk. sage: Bierundzwanzigtausend Mark. Rannheim, 19. Februar 1891. Der Vollstreckungsbeamte: Großh. Notar: Mattes.

Steigerungsankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird den Wirth Carl Schmitt Eheleuten hier die nachverzeichnete Liegenschaft am Montag, 23. Februar 1891, Nachmittags 2 Uhr im Rathhause zu Mannheim öffentlich versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzwert mindestens geboten wird. Beschreibung der Liegenschaft. Das Wohnhaus dahier, jenseits des Redars im Hühnergrund Nr. 1 Rr. 14 neu bezeichnet Nr. 88 der Mittelstraße im Maß von 286 qm, bestehend in: a. Einem zweistöckigen Wohnhaus. b. Einem einstöckigen Wohnbau. einseits Rathbe und Weista Simon, anderseits Johann und Christian Biegel, taxirt zu M. 21000 sage: Einundzwanzigtausend Mark. Rannheim, 21. Januar 1891. Der Vollstreckungsbeamte: Großh. Notar: Mattes.

Fahndung.

Dahier wurden entwendet: 1. vom 30. B. v. Wts. auf der Wühlau bei dem Petroleumlager 4 Petroleumfässer 'B. und C.' bezeichnet. 2. am 2. I. Wts. im Hause F 8. 14b 1 grauwollenes Herrenhemd (Hägerhemd). 3. in der Nacht vom 2. B. I. Wts. aus einer Fruchthalle am Verbindungskanal 3 Säcke Weizen. Die Säcke sind 'G. Z. & Co.' bezeichnet. 4. am 4. I. Wts. auf der Seckenhemerstraße 1 Holzkeil (Ph. M. bezeichnet). Am sachdienliche Mittheilungen wird erucht. Rannheim, 5. Februar 1891. Criminalpolizei. Reg. Volizei-Commissär.

Bekanntmachung.

Die neu errichtete 'Gallenberg-Stiftung' hat den Zweck: Würdigen und bedürftigen Knaben und Lehrlingen der Stadt Mannheim, ohne Unterschied der Confession, welche durch Alter oder Krankheit arbeitsunfähig geworden sind, nundestens aber zwei Jahre in hiesiger Stadt gehorcht haben, jährliche Unterstützung zukommen zu lassen und zwar kann die jährliche Einzelsunterstützung bis zu M. 200 gemindert werden. 2190 Unterstützungsberechtigt sind jedoch nur solche, die ihren Lebensberuf leblich aus der Wirtlichkeit gemacht haben, wobei Mitglieder des hiesigen Theater-Orchesters, die nicht Pensionberechtigt sind, haben, bevorzugt werden sollen. Bewerbungen um Stipendienpreise mit genauer Darlegung der persönlichen und sonstigen Verhältnisse, wollen bis zum 1. März 1891 bei uns eingereicht werden. Rannheim, 30. Januar 1891. Der Stiftungsrath der Gallenberg-Stiftung. Brauning. Kallenberger.

Stellenvergebung.

Die Heidelberger Straßen- und Bergbahn-Gesellschaft beabsichtigt, für ihren Bergbahnbetrieb auf den 1. März d. J. 2 Wagenführer mit 80 M. Monatsgehalt, 2 Stationsaufseher mit 80 M. Monatsgehalt in Dienst zu nehmen. Die Wagenführer müssen gelernte Schloffer oder Mechaniker sein. 2242 Für die Kassestelle der Station Kornmarkt würde einem geeigneten Handwerker der Vorzug eingeräumt. Die Kassestelle an der Station Röllentur, mit welcher die Wohnung in der Station verbunden ist, könnte durch einen geeigneten Militärpensionär versehen werden. Bewerber, jedoch nicht über 35 Jahre alt, wollen ihre Anerbietungen, jedoch nur schriftlich mit Angabe ihres Lebenslaufes, sowie unter Beilegung von Zeugnis-Abdrücken (nicht Originalzeugnisse) zur Beurtheilung der fähigeren Thätigkeit an oben genannte Gesellschaft einreichen.

Für Eltern.

Ein namentlich mit den schwierigeren Aufgaben des Nachhülfs-Unterrichts und mit der Vorbereitung auf Schul- und Militär-Examina seit längeren Jahren vertrauter Lehrer hat jeden Vor- oder Nachmittag in oder ausser dem Hause einige Stunden in den alten und neuen Sprachen oder andern Fächern zu besetzen. Tägliche Ueberwachung der häuslichen Arbeiten. Beste hiesige Referenzen. Günstige Bedingungen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 1852

U. I. 3. Billige Kochherde

aus 2986 Guf- und Schmiede-Eisen. Reparaturen u. Ausmuerungen prompt und billig. Georg Lutz Sohn, U. I. 3. U. I. 3.

Lager

fertiger Thüren mit 2, 3, 4, 5, 6 Füllungen. 1707 Josef Fried, C. 3. 2. C. 3. 2.

J. Luginsland,

M 4, 12. M 4, 12. empfiehlt sein großes Lager in Riemenu. Parquetböden.

Erste bayerische Bigoguespinnerei Dunkelhammer Spinnerei M. Lindner Post Wunsiedel, Bayern.

Oratorien-Verein.

Deute Freitag Abend 7 1/2 Uhr Gesamtprobe. 2320

Casino.

Freitag, den 6. Februar, Abends 8 Uhr Gesamt-Prob. 2284 Der Vorstand.

Sing-Verein.

Sonntag, 8. Februar 1891. Maskirte Bierprobe im Vereinslokale T 1, 1. Anfang Abends präcis 7 Uhr. 2236 wozu wir unsere verehrl. Mitglieder höfl. einladen. Der Vorstand.

Sängerbund.

Deute Freitag, 6. ds. Wts. Chor-Sauptprobe Anfang präcis 9 Uhr im Saal. 2303

Radfahrer-Verein Mannheim.

Deute Freitag Abend, 7 1/2 Uhr. Vereins-Versammlung in unserem Lokale 'zum Weinberg' 88902 Der Vorstand.

Mannheimer Kellnerverein

des deutschen Kellner-Bundes Leipzig. Eingetr. Vorklasse. Jeden Freitag Nachmittags von 3 Uhr ab Gemüthliche Zusammenkunft im Lokal Halber Mond. 89113 Der Vorstand.

Gesangverein Savoria.

Sonntag, den 8. Februar, Abends 7 Uhr Kappenaabend im Lokal, wozu sämtliche Mitglieder mit Familienangehörigen freundlichst einladet. 2321 Der Vorstand.

Gesangverein Eintracht.

Freitag Abend 9 Uhr Probe. 84288 Der Vorstand.

Ludwigs-Caroussel

während den 3 Fastnachtstagen auf dem 2315 Messplatz über dem Neckar.

K. Feiler

J 5, 15 Weinheim Mannheim. a. d. Bergstr. Ludwighafen am Rhein.

Mechan. Werkstätte

empfehlte sich in Pressen, Maschinen und Werkzeugen aller Art. Reparaturen und Neulieferungen unter einjähriger Garantie für solide Arbeit.

Maskenhüte und neue Domino

zu verleihen. 787 G. Frühlau, O 5, 5.

Pianinos, Flügel etc.

werden gründlich reparirt und befrist von 1459 Jacob Hofmann, Claviermacher und Stimmer C. I. 15, 2 Stof.

Handschuhwascherei

T 1, 13. 3. Stof empfiehlt sich. 163 Handschuhe werden gewaschen. 1908 Chem. Reider-Wasch-Anstalt K. I. 17. R. Robiens K. I. 17.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein Mannheim.

Für die Deckperiode 1891 sind in unseren Stallungen Lit. T 2, 10 folgende Hengste aufgestellt: 1. Harald, braun, schwerer belgischer Arbeitsschlag. 2. Hjalga, dunkelbraun, Oldenburger, schwerer Wagenschlag. 3. Reonob, braun, Normänner, schwerer Wagenschlag. Anmelbungen sind beim Sekretariat des landwirthschaftlichen Vereins Lit. S 1, 13 gegen Erlegung der Decktaxe von M. 10.— zu machen. Die Direktion.

Kunstverein Mannheim.

Nur bis Sonntag, den 8. Februar. Ausgestellt das neueste Gemälde Prof. Ed. Grütznor's 'Fasttag'. Täglich von 11—1 Uhr Vorm. und 2—4 Uhr Nachm. Der Vorstand.

Harmonie-Gesellschaft.

Samstag, den 7. Februar 1891, Abends 8 Uhr Masken-Ball.

Eintrittskarten für solche Gesellschaftsmitglieder, welche maskirt erscheinen wollen, sowie für eingeladene Nichtmitglieder, welche letztere überhaupt nur maskirt erscheinen dürfen, sind Freitag, den 6. und Samstag, den 7. Februar, von 12 bis 1 Uhr Mittags, vom Sekretär im Billardsaal in Empfang zu nehmen.

Anmeldungen zum gemeinschaftlichen Abendeffen sind längstens bis Samstag, den 7. Februar, Mittags 1 Uhr in der im Lokal aufstehenden Liste einzutragen. Spätere Anmeldungen zum Essen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Die Gallerie wird um 7 Uhr geöffnet. Der Zutritt zur Gallerie ist nur Mitgliedern mit Eintrittskarten gestattet, welche zu obiger Zeit ebenfalls ausgegeben werden.

Der Vorstand.

Sängerbund.

Samstag, den 7. Februar 1891: Gesellschafts-Abend für Herren (fog. Duttin-Abend) im großen Saale des Ballhauses.

Anfang der Unterhaltung 8 Uhr Abends. Näheres ist den verehrl. Mitgliedern durch besondere Benachrichtigung bereits mitgetheilt worden. 2223 Der Vorstand.

F. Göhring

2372 Juweller. Reichhaltige Auswahl in Juwelen Gold- und Silberwaaren.

Lit. E 1, 17, Plankon. gegenüber dem Pfälzer-Hof.

Zur Ballsaison

empfehle elegante Oberhemden, Kragen u. Manschetten. Ball-Cravatten in besonders reichhaltiger Auswahl. Ballstrümpfe, Handschuhe, Bänder u. Spitzen zu sehr billigen Preisen. 517

Henriette Kahn, G 5, 9. Häuser, Bauplätze etc. 88682

Geschäfts- u. Privat-Zwecke

geeignet, zu verkaufen durch Agent J. Zilles, N 5, 11b Kapuzinerplatz. N 5, 11b Vermittlung von Hypotheken-Geldern. P. P.

Auf vielfache Anfragen von hier und auswärts mache ich die ergebene Mittheilung, daß ich aus Gesundheitsrücksichten leider nicht mehr in der Lage bin, das Arrangement von theatralischen Tänzern übernehmen zu können. Für das mir seither beklagte Wohlwollen spreche ich den geehrten Herrschaften und verehrl. Gesellschaften meinen tiefgefühlten Dank aus. Mannheim, im Februar 1891. 2297

Fran Pauline Gutenthal,

Großh. Bad. Hoftheaterballetmeisterin a. D.

Danksagung.

Für die vielen Beweise, aufrichtiger Theilnahme, bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer lieben Christina Bender, geb. Kaltreuther, 2817

so gen. innigen Dank Familie: Bender & Kaltreuther.

Diakonissenhandspinnerei. Freitag, 6. Febr., Abends 8 Uhr Abendgottesdienst. Herr Stadtpfarrer Greiner.

In der Synagoge:

Freitag, 6. Februar, Abends 8 Uhr, Samstag, 7. Februar, Morgens 9 1/2 Uhr Schilteskörung. Dr. Stadtrabbiner Dr. Steinswender. Nachmittags 2 Uhr Jugendgottesdienst mit Gesangs-Vorlesung.

Inventur-Ausverkauf

meines gesammten Waarenlagers.

Um einer zu großen Anhäufung des Waarenlagers zu begegnen und stets das Neueste bieten zu können, gewähre ich bei Barzahlung:

10% auf sämtliche Seidenstoffe und schwarze Waaren.
10% auf sämtliche Möbelstoffe, Teppiche und Vorhänge.
20% auf sämtliche Winter- und vorjährige Frühjahrs-Damenkleiderstoffe und Ballstoffe.
 Ueltere Stoffe, Reste von Kleiderstoffen, Vorhängen u. Teppichen zur Hälfte des Preises.
 Dauer des Ausverkaufs bis 20. dieses Monats.

A. Ciolina, Kaufhaus.

Das Schuhfett

Marke Büffelhaut

hat sich längst als das beste Lederkonservierungsmittel bewährt; es macht und erhält das Schuh- und Lederzeug wasserdicht, dauerhaft, weich und lischwarz, verhindert das Einschrumpfen des nah gewordenen Leders, paralytirt die schädlichen Wirkungen kühlerhaltiger Nichte und ermöglicht tägliches Gangeschreiten der Stiefel selbst bei nasser Witterung. Die kleine Behrungsabgabe für dieses Erhaltungsmittel gegenüber billigeren Präparaten zahlt sich durch Ersparnis am Lederzeug zehnmal wieder. Das Schmirren des Leders mit Schweinfett, Schmirer u. dgl. ist nicht rathlich, da diese Fette selbst dem Verderben ausgesetzt sind und das Leder bekanntlich hart und brüchig machen. Auch die meisten im Handel vorkommenden sog. Baselfette verdienen die Bezeichnung „Lederkonservierungsmittel“ nicht und ist das Schuhfett „Marke Büffelhaut“ mit jenen Fetten nicht zu verwechseln. Für Fußgeschwülste, Schanzensperde und als Hustfett wird dieses Fett ebenfalls mit Vortheil verwendet.

Das echte „Schuhfett Marke Büffelhaut“ wird nicht offen, sondern nur in Blechbüchsen, deren Deckel mit der gesetzlich geschützten Marke

„Büffelhaut“

bedruckt sind, verkauft. Hieraus ist wegen der vielen nundenwertigen Nachahmungen in Büchsen wohl zu achten.

88550
 Büchsen à 20 und 40 Pfg. sind sammt Gebrauchsanweisung in folgenden Handlungen zu haben:

In Mannheim bei:

H. Burger, Redarstr. 8 1, 6.
 Gg. Dien am Markt, G 2, 8.
 Thomas Eder, H 3, 8b.
 W. Fuher, G 7, 5.
 Ph. Gund, D 2, 9.
 H. Haack, Schweg. Str. 34.
 G. W. Habermair, M 5, 12.
 T. Hammer, M 3, 12.
 Th. Kempf, ZE 2, 1.
 W. H. Kohnmann, T 2, 17/18.
 Chr. Kühner, G 8, 20.
 J. Lehmann, G 7, 24a.
 T. Richterhüter, B 5, 10.
 Louis Rochert, R 1, 1.
 Herm. Wehger, L 4, 7.
 W. H. Müller, T 6, 2 1/2.
 Hof. Weiffen, E 5, 1.
 Aug. Sattler, Q 7, 3b.
 E. Sigmann, Schwegstr. 16.
 Aug. Scherer, L 14, 1.
 Geint. Thomas, D 8, 1a.
 Gg. Werle, K 4, 15.
 T. Zähringer, Schwegstr. 39.
 Gebr. Zippner, O 6, 3 u. 4.
 Freudenheim: Joh. Kehler III.
 Heddesheim: B. Rath.
 Redarstr.: Val. Mansfarth,
 Phil. Sohn.
 Obingen: Aug. Ding.
 Redarstr.: Gg. Zieber.

Wein-Essige Haas.

Durch Verlegung meiner Fabrik nach der Kaiserthalerstraße ZQ 1, 7d hört der von mir seither geführte Klein-Verkauf auf. Meine Essige sind indessen in den meisten Colonialwaaren- und Spezerei-Handlungen zu haben; alle Niederlagen sind durch meine Plakate zu erkennen.

Zur Bequemlichkeit des Publikums bringe ich zum Verkauf, Flaschen von 5 und 10 Liter Inhalt, welche auf der Fabrik gefüllt und mit der Firmaplatombe versehen sind. Diese Flaschen sind zum Preise von 12, 18, 24, 34 und 48 Pfennig pro Liter in vielen Niederlagen vorrätzig.

J. Louis Haas, Essigsiedererei und Conserven-Fabrik
 ZQ 1 Nr. 7d. Telephon Nr. 599.

Wirthschafts-Übernahme & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum, meinen bisherigen Freunden und Gönnern, sowie der verechrl. Nachbarschaft bringe ich hiermit zur gef. Kenntnissnahme, daß ich mein seitveriges Wirthschaftslokal zur Stadt Worms in S 1, 9 verlassen und unterm Heutigen die

Wirthschaft zum Telephon

H 8, 36

übernommen habe.

Ich empfehle vorzügliches, helles und dunkles Lagerbier aus der Badischen Brauerei, reingehaltene Weine, sowie meine, wie bekannt vorzügliche bader. Küche. Frühstück und Mittagstisch zu 50 und 70 Pfg.

Zu zahlreichem Besuche lade freundlichst ein.

J. A. Gardt.

Kinder- und Liegewagen



Christian Jhle, am Marktplatz, G 2, 6.

Mein grosses Lager in **Tricot-Tailen** soll **rasch und gänzlich** geräumt werden. Ich verkaufe deshalb

alle Tailen, welche seither M. 5—8 gekostet haben, jetzt zu M. 2.50—3.
 " " " " " 9—15 " " " " " 4—6.

Noch feinere Sorten, die in grosser Auswahl vorrätzig sind, werden zu M. 8—10 abgegeben. (Reeller Preis M. 15—25.)

Ich empfehle meiner verehrl. Kundschaft, welcher die guten Qualitäten und tadellose Arbeit meiner **Tricot-Tailen** längst bekannt sind, von dieser **überaus günstigen Gelegenheit** ausgiebigen Gebrauch zu machen.

F 2, S. J. Hochstetter. F 2, S.
 Spezialgeschäft für Teppiche, Möbelstoffe und Vorhänge.

Stahl-Stacheldraht, verzinkten Spalierdraht, Drahtgeflechte, roh und verzinkt, schon von 25 Pfg. per \square Mtr., Drahtfussmatten, Drahtgewebe in Eisen und Messing etc., Jalousiegewebe in allen Farben empfiehl.

Th. Löhler, T 6, 13 T 6, 13
 Mannheim.

Die Fabrikate der Firma 1872
Otto Herz & Co.
 Schuhfabrik
 übertreffen die beste Nacharbeit in Bezug auf Haltbarkeit und Eleganz und sind nur wenigstens theurer als andere minder gute Waare.

Für Mannheim und Ludwigshafen
Aleinverkauf
 bei
Gg. Hartmann,
 Schuhgeschäft
 Mannheim, E 4, 6
 am Fruchtmarkt,
 untere Ecke
 Telephon 443.

Zur neuen Viterung der Häuser empfehle
emallirte Hausnummerschilde
 stets vorrätzig.
Adolph Kleebach, F 4, 13,
 1882
 Tüncher- u. Maler-Geschäft.

Mannheim. Nationaltheater.
 Freitag, 37. Vorstellung
 den 6. Febr. 1891. im Abonnement B.

Wilddiebe.

Auffpiel in 4 Akten von H. Wittmann u. Theodor Herzl.
 (Regieffur der Vorstellung: Herr Jacobi.)

Personen:

Julie Müller	Frl. v. Rothenberg
Emma, deren Tochter	Fräul. v. Regenst.
Clara, deren Tochter	Fräul. v. Dietes.
Philipp von Sorau	Herr Bassermann.
Max von Thürmer	Herr Koller.
Knappe	Herr Homann.
Gottilb Schabender	Herr Böh.
Brown	Herr Schreiner.
Baron Baumann	Herr Jacobi.
Engel	Herr Eichrodt.
Ein Groom	Fräul. De Rank.
Staubmädchen	Fräul. Wagner.
Ein Kellner	Herr Peters.

Hotelsgäste.
 Ort der Handlung: Ostende. Zeit: Gegenwart.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Mittel-Preise.

Samstag, 7. Febr.: „Die Maschinenbauer.“ (C)
 Sonntag, 8. Febr.: „Carmen.“ (C)
 Montag, 9. Febr.: „Aschenbrödel.“ [Vorrecht A.]

Theater-Nachricht.

Für die beiden Tage Samstag-Montag u. Dienstag sind je 2 Theater-Vorstellungen beabsichtigt und zwar je eine Vormittag-Vorstellung, Beginn um halb 11 Uhr, und je eine Abend-Vorstellung, Beginn um 7 Uhr. Programm der Vorstellungen: (Vorbehaltlich unvorhergesehener Hindernisse.) Montag, den 9. Februar, Vormittags halb 11 Uhr (Aufgehobenes Abonnement, Vorrecht der A-Abonnementen.) Aschenbrödel oder Der gläserne Pantoffel. Eine Kinder-Komödie in 6 Bildern. Nach dem gleichnamigen Märchen bearbeitet von G. H. Gerner. Montag, den 9. Februar, Abends 7 Uhr (Abonnement B.) Der arme Jonathan. Operette in 3 Akten von Hugo Wittmann und Julius Bauer. Musik von Carl Millöcker. Dienstag, den 10. Februar, Vormittags halb 11 Uhr (Aufgehobenes Abonnement, Vorrecht der B-Abonnementen.) Aschenbrödel oder: Der gläserne Pantoffel. Eine Kinder-Komödie in 6 Bildern. Nach dem gleichnamigen Märchen bearbeitet von G. H. Gerner. Dienstag, den 10. Februar, Abends 7 Uhr (Abonnement A.) Die Maschinenbauer. Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten von H. Lang. — Für alle Vorstellungen: Mittlere Eintrittspreise.

Zur ersten Vormittag-Vorstellung (Montag, 9. Febr.) wird das Vorrecht den A-Abonnementen bis Samstag, den 7. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr offen gehalten. Die vorgemerkten Plätze bleiben bis Nachmittags 5 Uhr referent.

Zur zweiten Vormittag-Vorstellung (Dienstag, 10. Febr.) wird das Vorrecht den B-Abonnementen bis Sonntag, den 8. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr offen gehalten. Die vorgemerkten Plätze bleiben bis Nachmittags 5 Uhr referent.

Mannheim, den 5. Februar 1891.
 Hoftheater-Intendant,